

Homilie zu Mk 4,26-34
11. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
12.6.1994 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

da steht das Sätzchen: "Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort" (Vers 33). Den Gelehrten ist das aufgefallen, auch uns fällt es auf, daß hier nicht steht "das Wort Gottes" oder "das Wort vom Reiche Gottes", sondern nur einfach "das Wort". Also dürfen wir fragen: Was ist denn "das Wort"? Und das ist die Auskunft des Alten Testaments: "Das Wort" ist immer "das Wort des Bundes". Und das Wort des Bundes ist das Wort der Berufung und der Sendung. Israel ist berufen, wir haben davon zu hören bekommen. Und es ist gesandt, aus Berufung erwächst Sendung. Und das ist die Sendung: Israel soll ein Zeichen Gottes sein unter den Völkern, unter den Menschen. Und darin besteht das Zeichen Gottes, daß bei Gelegenheit von Not Hilfe geschieht von Menschen an Menschen, von Berufenen an all solchen, die in Not sind. Und das andere ist, daß Nachbarschaft geschieht, von Menschen Menschen gewährt gegen all das, was da im Herzen drinnen sich weigert und nicht möchte und das tausend Gründe hat, daß es ja gar nicht geht. Das ist das Zeichen Gottes. Also Berufung, Sendung, ein Zeichen Gottes sein, Hilfsbereitschaft in Situationen und Nachbarschaft. Dies alles läßt sich nun ausfalten, und das ist "das Wort Gottes". "Und er verkündete ihnen das Wort."

Aber heute ist nicht der Inhalt so sehr das, was im Mittelpunkt steht, sondern die Art und Weise, wie das gehen soll. Wenn wir recht hingehört haben, haben wir wohl gemerkt, die **H a u p t s a c h e t u t n i c h t d e r M a n n , d e r s ä t .** Die Hauptsache tut die Natur. Das ist das Gleichnis. Die Natur läßt wachsen. Selbst das kleinste der Samenkörner wird zum Riesengewächs. Die Natur tut das, aber nur weil der Bauer gesät hat. Das ist das Gleichnis.

Gehen wir nun zum Berufenen: Israel, Kirche, wir, du und ich, wir haben teil an der Berufung und Sendung. Da heißt das: Wenn im Gewähren von Hilfsbereitschaft oder von guter Nachbarschaft es erscheinen möchte, daß da zu viel verlangt wird von dir, daß du das ja nie ganz schaffen wirst, daß so die Welt ja nie gerettet wird, daß zur Rettung der Welt viel Größeres nötig wäre als dein bißchen Tun in kleiner Nachbarschaft, bei kleinen Gelegenheiten Hilfe gewähren, dann höre, was gesagt ist: An dem Bauern, an dir, ist's gelegen, das Wenige zu tun, das Geringe zu tun und drauf zu setzen, daß **g e g e n a l l e R e c h n u n g G o t t d i e H a u p t s a c h e t u t .** Bei der Berufung ist er ja der, der dir zuspricht: Ich bin da bei dir, allwohin du gehst. Ich bin da bei deinem Fuß, dich zu weisen, wohin du treten sollst. Ich bin da bei deiner Hand, dich zu weisen, wohin du greifen sollst. Ich bin da bei deinem Mund, dich zu weisen, was du reden sollst. Ich bin da bei dir als der ich da bin. Dein Ich-

bin-da bin ich immer und allezeit. Und das verbürgt deinem kleinen Tun göttlichen Erfolg.

Das ist das Evangelium des heutigen Tags. An uns ist es, wie wir dann und wann schon einmal gesagt haben, zu zündeln. Den Waldbrand, den besorgt dann das Gezündelte, den besorgt Gott. - Ein Gleichnis ist das Ganze und spricht doch eine wunderbare Wahrheit aus. Es ist ein Zuspruch: nicht den Mut verlieren ob dem Ausmaß der Bosheit, des Elends! Tu du an deiner Stelle das bißchen, was das Deine ist. Den göttlichen Erfolg verbürgt der, der dich berufen hat, im kleinen Rahmen das Kleine zu tun: Hilfsbereitschaft in beschränktem Ausmaß, Nachbarschaft in beschränkter Nähe. Das sind die Stellen des Einbruchs Gottes in unsere Welt.